



Online-Lernen mit Senioren-Lernen-Online

Einbeziehung älterer Erwachsener in lebenslanges Lernen durch konventionelle und moderne Lernformen

Uta Kroppe und Horst Sievert

Es ist eine internationale Erfahrung, dass ältere Menschen, besonders wenn sie nicht mehr erwerbstätig sind, wesentlich seltener an Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen als Jüngere.

Im Folgenden werden Ansätze zur Überwindung akuter Hindernisse für das Weiterlernen vieler Erwachsener skizziert, eine mediendidaktische Lösung vorgeschlagen und Beispiele für deren Umsetzung aufgezeigt.

Lernprobleme älterer Erwachsener

- *Schulfrust:*
Lernmöglichkeiten für ältere Erwachsene dürfen nicht *Erinnerungen an eigenen Schulfrust* auslösen, d.h. es müssen offene, alltags- und erfahrungsnähere Formen des Lernens ohne starre Leistungsanforderungen entwickelt werden.
- *Anleitungen und Hotlines:*
Zur Entwicklung von Vertrautheit und Sicherheit im Umgang mit neuen Methoden und Technologien müssen *klare, praktische, allgemeinverständliche Anleitungen*, individuelle Beratungs- und *offene Anrufmöglichkeiten für Problemlösungshilfen (=Hotlines)* bereitgestellt werden.
- *Individuelle Beratung:*
Für erwachsene Lerninteressenten müssen mehr *individuelle Lernberatungs-Angebote* ohne lenkenden Charakter geschaffen werden, die den jederzeitigen (=just in time) Abruf von Informationen und Lernhilfen ermöglichen.
- *Lernmöglichkeiten zu Hause*
Das Lernen mit Hilfe moderner Medien, Fernlernmaterialien usw. muss erleichtert und unterstützt werden.

Hybride Lernarrangements

- *Mischlernformen:*
Bei *hybriden Lernarrangements und Blended Learning* geht es um die Kombination unterschiedlicher didaktischer Methoden (Vortrag und Diskussion, entdeckendes Lernen, kooperatives Lernen usw.) und medialer Präsentations- und Kommunikationsformate (face-to-face Kommunikation, Publizieren, Versenden usw.). Hier einige Beispiele:
 - Vortrag und Diskussion:
Frontalunterricht im Unterrichtsraum, der als Video aufgezeichnet und abgerufen werden kann oder überhaupt als Videokonferenz organisiert werden kann.
 - Selbstlernen:
Hier können Lernmaterialien als Druck-, Audio- oder Video-Medien auf CD/DVD oder Download von einer Website bereitgestellt werden.



- Kooperatives Lernen:
Partner- und Gruppenarbeit können über virtuelle Klassenräume (CENTRA) oder Gruppensoftware (BSCW) organisiert werden.
- Tutorielle Betreuung:
Die Lernenden können individuell oder als Gruppe durch Coaches/Tutoren betreut werden.
- Beratung:
Einzelgespräche und Informationsveranstaltungen können durch das Internet (WWW, E-Mail) unterstützt werden.
- **Aktive Lernprozesse:**
Als wesentlicher Erfolgsfaktor von derartigen Lernarrangements wird die gezielte Aktivierung von Lernprozessen über *Lernaufgaben* und *tutorielle Betreuung* angesehen.
- **Planung:**
Im Mittelpunkt der Planung einer mediendidaktischen Konzeption steht die Forderung nach der Lösung eines *Bildungsproblems*. Die Konzeption wird daher aufgrund von Analysen des didaktischen Feldes abgeleitet. Dabei sind die bekannten didaktischen Eckwerte zu beachten:
 - Merkmale der Zielgruppe
 - Festlegung der Lehrinhalte und –ziele
 - Strukturierung der Lernangebote
 - Merkmale der Lernorganisation und Festlegung der Lernorganisation
 - Merkmale und Funktion der Medien und Hilfsmittel
- **C3-Rahmenmodell:**
Kerres & de Witt schlagen zur Festlegung der Elemente eines hybriden Lernarrangements das folgende Modell vor:

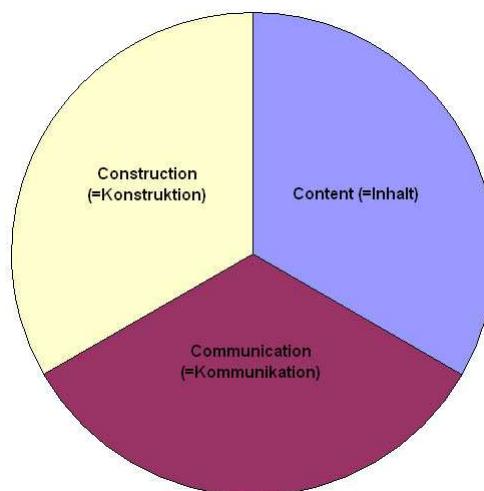


Bild 1 C3-Rahmenmodell (Kerres & de Witt)

- **Content (=Inhalt):**
Präsentation der Lehrinhalte, d.h. das Medium, z.B. Papier oder als Datei, und die Versorgung, also Abruf oder Verteilung.



- *Communication (=Kommunikation):*
Kommunikation zwischen den Beteiligten, z.B. lokal oder entfernt, Teilnehmer zu Teilnehmer oder Lerner zu Tutor.
- *Construction (=Konstruktion):*
Individuelle oder kooperative Aktivitäten der Lernenden, die zu gegenständlichen Produkten führen.

Lernaufgaben

- *Hausaufgaben:*
Aus der Schule kennen wir *Hausaufgaben*. Sie dienen vor allem dazu, Faktenwissen zu memorieren, Prozeduren, die im Unterricht erläutert wurden, einzuüben, Gelerntes anzuwenden oder den Lernfortschritt prüfen zu können.
- *Lernaufgaben:*
Aufgaben im Zusammenhang mit mediengestütztem Lernen setzen im Lernprozess früher an. Sie sollen den eigentlichen Lernprozess durch geeignete Aufgabenstellung anregen und folgende drei Komponenten beachten.
 - **Kopf:**
Diese Lernaufgaben sollen zunächst die kognitiven Operationen anregen, z.B. zum Nachdenken über den Lerninhalt.
 - **Herz:**
Dann sollen sie aber auch emotional und motivational ansprechen (z.B., wenn ein Bezug zur Lebenswelt des Lerners hergestellt wird). Schließlich kann die Lernaufgabe aber auch zu sozialen Interaktionen anregen (z.B., wenn die Entwicklung einer eigenen Meinung gefragt ist).
 - **Hand:**
Diese Lernaufgaben führen aber durch praktische Übungen auch dazu, dass mit gegenständlichen Ergebnissen das Gelernte dokumentiert wird.
- *Formen:*
Bei automatisierten Lernaufgaben (z.B. Multiple-Choice-Aufgaben) kann bei guter Fragekonstruktion durchaus eine Aktivierung erreicht werden. Mit komplexeren Aufgaben (z.B. Lösungssuche für Probleme) dürfte aber eine stärkere Aktivierung erreicht werden.
- *Organisation:*
Eine tutorielle Betreuung bei der Bearbeitung der Lernaufgaben dürfte zur Sicherung des Lernerfolges beitragen. Günstig ist auch die Einbindung von Lernaufgaben in kooperative Prozesse, die bei einer gemeinsamen Bearbeitung von Lernaufgaben stattfinden.

Tutorielle Betreuung

- Neben Lernaufgaben trägt die tutorielle Betreuung ganz wesentlich zur Sicherung von Lernaktivitäten bei. Die Aufgaben von Tutoren können eine *fachbezogene und personenbezogene Betreuung*.
 - **Personenbezogene Betreuung:**
Sie sichert insbesondere, dass die Lernenden die Lehrinhalte verstehen und anwenden können. Dabei können Materialien ausgewählt werden, Beispiele und Aufgaben entwickelt werden, weiterführende Hinweise gegeben werden und die Lernaufgaben geprüft/korrigiert/bewertet werden.



- Gruppenbezogene Betreuung:
Sie soll soziale Anwesenheit und Zusammenhalt schaffen. Sie fördert auch ein diskussionsfreudiges Klima, gibt Feedback, motiviert die Lernenden zur aktiven Beteiligung und hilft ggf. Konflikte zu lösen.
- Bei der Entwicklung von Betreuungskonzepten kann die Tätigkeit von Tutoren unterschiedlich angelegt werden. Vom „idealen“ Tutor wäre zu fordern, dass er in beiden Dimensionen hohe Werte erzielt. Sollte das aus organisatorischen Gründen nicht zu erreichen sein, so wäre als Lösungsansatz auch eine Teilung in *Fachtutor* und *Gruppentutor* denkbar. Ein *Basis-Support* muss als Minimum in jedem Fall gesichert werden!

Literatur

- Dohmen, (2001), Einbeziehung älterer Erwachsener in das lebenslange Lernen (Expertenbericht 9 Forum Bildung)
- Kerres (2005), Didaktisches Design und eLearning: Zur didaktischen Transformation von Wissen in mediengestützten Lernangeboten



Beispiel SLO-Kurs Bildbearbeitung

- Durch Senioren-Lernen-Online wird u.a. der Kurs *Bildbearbeitung für ältere Erwachsene* nach einem hybriden Lernkonzept angeboten. Der Tutor hat diesen 3monatigen Kurs seit Oktober 2002 schrittweise entwickelt und bisher 8mal durchgeführt.

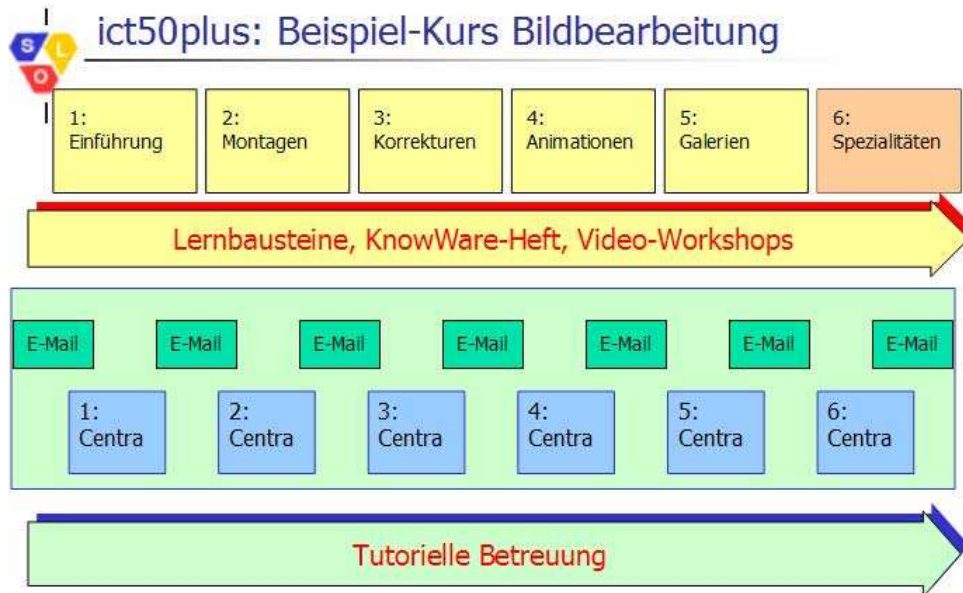


Bild 2 Übersicht SLO-Kurs Bildbearbeitung

- Planung:
 - *Zielgruppe:*

Sie besteht aus älteren Erwachsenen, die über erste Erfahrungen mit dem PC verfügen (sollten), d.h. Windows-Grundlagen, Internet-Browser und E-Mail-Programm. Die Teilnehmer sind an einem Kurs interessiert, an dem sie auch in den Abendstunden in ihrer privaten Wohnung teilnehmen können.

Die Zielgruppe wird in der Regel sehr heterogen sein, denn ältere Erwachsene besitzen nicht nur unterschiedliche Erfahrungen mit dem Computer, sie haben auch unterschiedliche Lernerfahrungen (das reicht von „konnte/durfte im Beruf nie dazulernen“ bis „musste mehrfach neu lernen“).
 - *Lernziele:*

Für die Lernziele und Lerninhalte ist wichtig, dass die Teilnehmer seit kurzer Zeit im Besitz eines digitalen Fotoapparates (Digicam) sind und die damit erstellten Bilder einerseits auf dem Computer organisieren möchten, andererseits möchten sie diese aber auch mit Bildbearbeitungssoftware verbessern und umgestalten.
 - *Struktur:*

Die Struktur des Lernangebotes ergibt sich sachlogisch aus der Handhabung von Digicam und PC, beginnt also beim Überspielen der Dateien auf den PC und endet bei der Zusammenstellung von Präsentationen.



- *Lernorganisation*
Sie muss auf die unterschiedlichen Erfahrungen der Teilnehmer abgestimmt werden. Hinzu kommt, dass die Teilnehmer sicher sehr unterschiedliche Digicams haben und auch mit unterschiedlicher Software arbeiten. Die bei der Organisation des Kurses zu erwartenden Probleme müssen beachtet und durch individuelles Handeln des Tutors ausgeglichen werden.
- *Lernaufgaben:*
Die Beispiele und geplanten praktischen Ergebnisse der Lernaufgaben müssen sich an der Lebenssituation der Teilnehmer orientieren. Hilfe für unterschiedliche Kameratypen kann wegen der Vielfalt nur individuell durch den Tutor gegeben werden. Hilfe für die unterschiedliche Software soll durch Audios/Videos, die auf einer CD geliefert werden, gegeben werden.
- Content (=Inhalt):
 - *Lernaufgaben*
Die 6 Aufgaben (Einführung, Fotomontage, Korrekturen, Animationen, Galerien, Spezialitäten) werden in Textform als PDF-Datei zum Download bereitgestellt.
 - *Videos,:*
Die Lösung wesentlicher Teile der Lernaufgaben für die Software Photoshop Elements, Paint Shop Pro und Photoimpact gezeigt wird, werden zusätzlich auf audiovisuell auf einer CD bereitgestellt.
 - *Literatur:*
Viele der Lernaufgaben werden durch das KnowWare-Heft 16 *Bildbearbeitung für Einsteiger* unterstützt (www.knowware.de). Dieses Heft wird als Begleitliteratur empfohlen.
 - *Ergänzungs-Aufgaben:*
Während des Kurses werden im Zusammenhang mit der tutoriellen Betreuung Ergänzungs-Aufgaben erstellt.
- Communication (=Kommunikation):
 - *Virtueller Klassenraum:*
In 6 Online-Treffen über die CENTRA-Plattform erläutert der Tutor wesentliche Teile der jeweiligen Lernaufgaben. Die Teilnehmer können Fragen stellen und über ihre Erfahrungen berichten.
 - *E-Mail:*
Vor und nach den Online-Treffen versucht der Tutor per E-Mail auf die Treffen vorzubereiten und zu eigenen Aktivitäten anzuregen. Dabei wird auf die Lernaufgaben Bezug genommen oder mit neuen Aufgaben auf aktuelle Gegebenheiten reagiert.
 - *E-Mail und Foren:*
Die Teilnehmer kommunizieren mit dem Tutor per E-Mail oder tauschen ihre Fragen/Probleme in einem Diskussionsforum untereinander aus. Dieser Forenbereich wird durch den Tutor moderiert.



- Construction (=Konstruktion):
 - In jeder Lernaufgabe ist eine praktische Übung enthalten, die mit eigenen Bildern, aber auch mit im Lernmaterial bereitgestellten Dateien, erstellt werden können.
 - So ist z.B. im Baustein 1 Einstieg zu erkunden, mit welcher Auflösung, in welchem Dateiformat und in welcher Dateigröße die Bilder von der Digicam aufgenommen werden.
 - Im Baustein 2 ist dann eine Fotomontage aus mehreren einzelnen Bildern anzufertigen, um das Arbeiten mit Ebenen zu erlernen.
 - Bestandteil des Bausteins 3 ist die Aufarbeitung eines alten Fotos, das eingescannt wurde, um einige Möglichkeiten zu Korrektur von Bildfehlern aufzuzeigen.
 - Im Baustein 4 eine GIF-Animation zu erstellen, die eventuell später auf einer eigenen Website eingesetzt werden könnte.



Bild 3 Übung zu Baustein 2 Fotomontage

- Im Baustein 5 Galerien ist dann auch eine Diashow zu erstellen, die über den Speicherplatz für Medien eines E-Mail-Providers auch den übrigen Teilnehmern des Kurses zugänglich gemacht werden und diskutiert werden sollte.



Beispiel SLO-Kurs CENTRA-Moderation

- Im Zusammenhang mit dem Projekt ict50plus wird durch SLO eine Qualifizierung von Moderatoren für die Nutzung der Klassenraum-Software CENTRA Communicator für Online-Kurse vorgenommen.

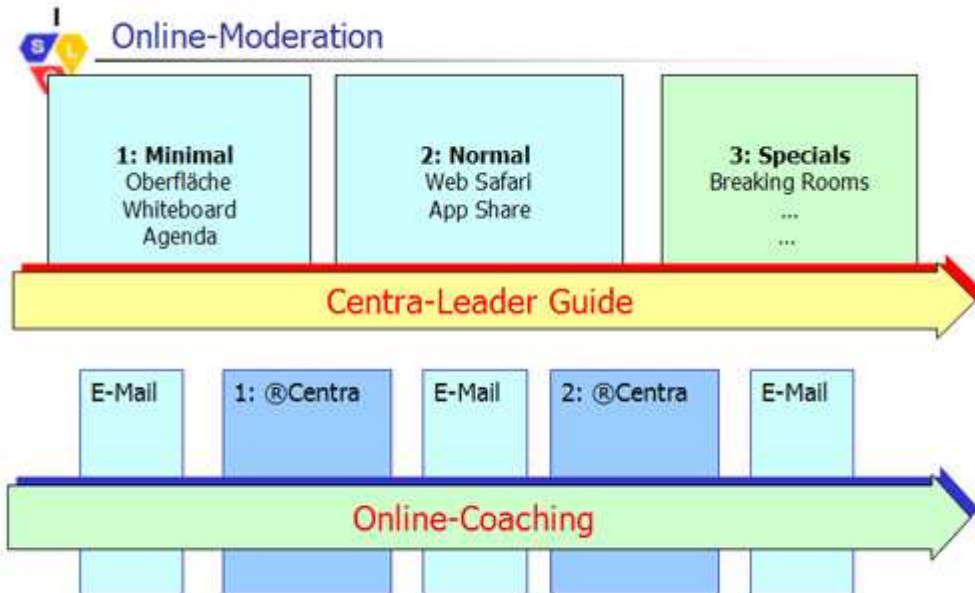


Bild 4 Übersicht SLO-Kurs CENTRA-Moderation

- Planung
 - *Zielgruppe:*
Sie besteht aus jüngeren und älteren Erwachsenen, die über gute Erfahrungen mit dem PC verfügen und bereits eigene Kurse organisiert haben. Die Teilnehmer sind an diesem Kurs interessiert, dürften aber nicht immer alle Elemente und Funktionen der Software nutzen wollen. Die Zielgruppe ist sehr heterogen.
 - *Lernziele:*
Die Lernziele und Lerninhalte orientieren sich am CENTRA-Handbuch. Wegen der heterogenen Zielgruppe sollten aber Minimalziele, wünschenswerte Ziele und Ziele, die nur auf Anforderung vermittelt werden, festgelegt werden.
 - *Struktur:*
Die Struktur des Lernangebotes ergibt sich sachlogisch aus der Handhabung der Software in Online-Sitzungen.
 - *Lernorganisation*
Aufgrund der heterogenen Zielgruppe sollen die Teilnehmer individuell gecoacht werden.
 - *Lernaufgaben:*
Die Informationen und Übungen der Lernaufgaben müssen einerseits die Erreichung der Minimalziele sichern, sollten aber andererseits auch Platz für die übrigen Ziele bieten. Die Beispiele und geplanten praktischen Ergebnisse der Lernaufgaben müssen sich an den Interessen der Teilnehmer orientieren.



- Content (=Inhalt)
 - *Lernaufgaben*
Die Themen der Aufgaben werden zu 3 Bausteinen in Textform als PDF-Datei zum Download bereitgestellt.
 - *Baustein 1: Minimal (Leader Interface, Whiteboard, Agenda)*
 - *Baustein 2: Normal (Web Safari, App Share)*
 - *Baustein 3: Specials (Surveys, Breaking Rooms usw.)*
 - *Literatur:*
Grundlage des Kurses ist das CENTRA-Handbuch Leader Guide, das als Download zur Verfügung steht.
 - *Ergänzungs-Aufgaben:*
Während des Kurses werden im Zusammenhang mit der tutoriellen Betreuung ggf. Ergänzungs-Aufgaben erstellt.
- Kommunikation (=Kommunikation)
 - *Virtueller Klassenraum:*
In 2 Online-Treffen über die CENTRA-Plattform erläutert die Tutorin wesentliche Teile der jeweiligen Lernaufgaben. Die Teilnehmer können Fragen stellen und über ihre Erfahrungen berichten.
 - *E-Mail:*
Vor und nach den Online-Treffen versucht die Tutorin per E-Mail auf die Treffen vorzubereiten und zu eigenen Aktivitäten anzuregen. Dabei wird auf die Lernaufgaben Bezug genommen oder mit neuen Aufgaben auf aktuelle Gegebenheiten reagiert.
- Contruction (=Konstruktion)
 - Die Teilnehmer sollten zum Erreichen der Minimalziele den Umgang mit den Teilnehmern (Sitzung starten, Rederechte, Hilfe bei Audioeinstellungen, Chat) und die Nutzung des Whiteboards (Werkzeuge usw.) üben können.
 - In einer speziellen Übung sollte die Nutzung einer PowerPoint-Präsentation als Agenda einer Online-Sitzung geübt werden. Für Teilnehmer, die innerhalb des Projektes ict50plus mit CENTRA Online-Sitzungen organisieren möchten, kann die Erprobung der für diese Sitzung geplanten Agenda motivierend sein.
 - Für die Funktionen Web-Safari und Application Sharing sollte ergänzender Raum für Übungen geplant werden.



Baustein 1 – Minimal Leader Interface, Whiteboard, Agenda

Lernziele

- Als Minimalziele sollten nach der Bearbeitung dieses Lernbausteins die wesentlichen Komponenten des *Leader Interface* bekannt sein, das *Whiteboard* und das *Importieren von Powerpoint-Dateien* als Agenda selbstständig eingesetzt werden können.

Informationen

- **Leader Guide:**
Eine ausführliche Dokumentation von Centra 7.5 kann von aus dem CENTRA-Klassenraum heruntergeladen werden.
- **Chapter 4 Leader Interface (page 33):**
Die Handhabung der Centra-Oberfläche mit ausführlichen Informationen, zur Titelleiste, den Menüleisten, der Symbolleiste, dem Audibereich, der Teilnehmerliste und der Agenda, wird hier beschrieben .
- **Chapter 10 Whiteboard (page 82):**
Das Whiteboard ist eine der wesentlichen Komponenten von Centra und bietet viele Möglichkeiten auch zur Gestaltung auf einer weißen Fläche und auf Folien.
- **Chapter 6 Using Agendas (page 45)**
Die Grundstruktur einer Online-Sitzung kann sehr leicht über eine Powerpoint-Datei (page 49) organisiert werden, die in Centra importiert und deren Folien zur Präsentation und für Markierungen genutzt werden können. Oft ist es hilfreich auch einzelne Dateien zu importieren (page 50).
- **Chapter 7 Audio Options (page 57)**
Die Möglichkeiten der Audio-Kommunikation sind von der Bandbreite, die der Internetzugang der Teilnehmer an der Sitzung hat, abhängig. Dabei setzt der Teilnehmer mit dem schmalsten Zugang die Grenzen. Der Moderator kann hier entsprechende Anpassungen vornehmen.
- **Chapter 9 Text Chat (page 71)**
Für große Gruppen und falls die Audio-Kommunikation gestört ist, kann die Kommunikation auch über den Chat aufrecht erhalten werden.

Übungen

- Übt mit einem Online-Partner den Start einer Sitzung und das Vergeben des Rederechts.
- Teilt die leere Fläche auf dem Whiteboard mit dem Linien-Werkzeug in 3 oder 4 Teilbereiche ein!
 - Testet in einem Feld die Möglichkeiten des Schrift-Werkzeugs (Größe, Farbe)
 - Testet im anderen Feld die Formen-Werkzeuge (leeres Viereck, voller Kreis)
 - Nutzt die unterschiedlichen Markier-Werkzeuge.



- Erstellt ein kleine Präsentation, z.B. „Ich stelle mich vor“, und importiert diese als Agenda für eure Sitzung.
 - Nutzt z.B. die Mustervorlage und die Landkarte im Lernmaterial bei der Erstellung der Präsentation.
 - Wählt beim Importieren „JPG-Bilder“ und die Größe „800 x 600 pixel“ aus.
 - Testet danach bitte die Markierungsmöglichkeiten auf den Folien.



Baustein 2 – Normal Web Safari, AppShare

Lernziele

- Über die Ziele des Baustein 1 hinaus sollten nach der Bearbeitung dieses Lernbausteins die Möglichkeiten der *Web Safari* bekannt sein und diese selbstständig eingesetzt werden können.
- Mit diesem Lernbaustein kann dann auch das gemeinsame Arbeiten an einer Software mit *Application Sharing* erarbeitet und geübt werden.

Informationen

- Chapter 15 Web Safari (page 129):
Eine komfortable Möglichkeit zum Surfen im Internet mit allen Teilnehmern wird durch eine Funktion ermöglicht. Diese Lösung ist in der Regel zweckmäßiger, als das Einfügen einer URL in die Agenda.
- Chapter 14 Application Sharing (page 117):
Über die AppShar-Funktion können alle Teilnehmer gemeinsam eine Software nutzen, die zweckmäßigerweise auf dem Computer des Moderator gestartet wird. Dabei ist dann bei den Teilnehmern die Installation dieser Software nicht erforderlich.
- Chapter 12 Session Feedback (page 101)
Während der Sitzung können die Teilnehmer dem Moderator Feedback über das Vortragstempo geben.

Übungen

- Übt das Arbeiten mit der Web Safari-Funktion.
 - Erstellt euch einen kleinen Plan mit Websites, die ihr mit euren Teilnehmern gemeinsam betrachten möchtet.
 - Testet dann die Möglichkeiten der Web Safari und nutzt dabei auch die Möglichkeit, das einzelne Teilnehmer spontan eine Website aufrufen.
- Bei Interesse, oder falls ihr damit arbeiten wollt, übt das Arbeiten mit der AppShare-Funktion.
 - Startet dazu auf eurem Computer die Software Excel und erstellt dort eine kleine Tabellenkalkulation.
 - Öffnet dann auch die Software Word und schreibt einen Text, in den die Excel-Tabelle eingefügt werden soll.
 - Startet dann in Centra die AppShare-Funktion und zeigt euren Teilnehmern die weiteren Schritte zum Einfügen der Tabelle in den Word-Text.



Baustein 3 – Specials Surveys, Breaking Rooms usw.

Lernziele

- Mit diesem Lernbaustein können auf Wunsch auch die übrigen Funktionen der Centra-Software erarbeitet werden.

Informationen

- Chapter 5 Co-Presenter (page 43)
Einer der Teilnehmer kann jederzeit durch den Moderator zum Co-Moderator ernannt werden und dann selbstständig Teile des Online-Treffens gestalten.
- Chapter 8 Broadcasting Video (page 65)
Wenn der Moderator oder einzelne Teilnehmer eine Webcam angeschlossen haben, können bis zu 4 Teilnehmer gleichzeitig mit ihrem Videobild angezeigt werden. Diese Möglichkeit wird allerdings durch eventuell fehlende Bandbreite bei einzelnen Teilnehmern eingeschränkt.
- Chapter 11 Surveys and Evaluations (page 89)
Über das Survey-Toll können durch den Moderator geplante oder spontane Umfragen durchgeführt werden. Der Moderator kann dabei steuern, ob die Ergebnisse nur ihm oder allen Teilnehmern angezeigt werden.
- Chapter 13 Breakout Rooms (page 107)
Größere Gruppen können auf Teilgruppen aufgeteilt werden, die mit eigenem Moderator an einem gemeinsamen oder einem Teilthema arbeiten können.

Übungen

- Die Übungen werden ggf. an die Wünsche der Teilnehmer angepasst und mit den Teilnehmern abgestimmt.